

## Thema des Monats

### Zehnter Hochschultag der Bauindustrie im ABZ Mellendorf

(brb).-Der Hochschultag der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen 2007 führte Ende November Professoren niedersächsischer Hochschulen, Bauunternehmer sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung auf Einladung des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen und der Ingenieurkammer Niedersachsen im Ausbildungszentrum Mellendorf zusammen.

Der Präsident des Verbandes, Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold, unterstrich in seiner Eröffnung das Interesse der Bauindustrie an der raschen Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in den Bauunternehmen. Auch die Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur für die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen sei über den Wirtschaftszweig hinaus von Bedeutung. Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Ingenieurkammer Niedersachsen, begrüßte die Teilnehmer im Namen des Mitveranstalters. Er erneuerte die Forderung, dass die neuen Bachelor-Abschlüsse auch tatsächlich dem Standard der bisherigen Ingenieurausbildung entsprechen müssten, um damit die Voraussetzungen für eine qualifizierte Berufstätigkeit zu schaffen.

Prof. Dr. Javier Revilla Diez, Institut für Wirtschafts- und Kulturgeografie der Leibniz Universität Hannover und Vorstandsvorsitzender des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung, zeigte anhand der Hauptautobahnstränge auf, wie sich diese auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit dieser Regionen auch im Zuge der Globalisierung auswirken.

Prof. Dr.-Ing. Ludger Lohaus vom Institut für Baustoffe der Leibniz Universität Hannover stellte „Robustes Bauen mit Hochleistungsbeton“ vor. Ziel sei es, bei der Umsetzung auf der Baustelle anfallende Streuverluste so einzubeziehen, dass die Funktionalität auch bei gestiegenen Anforderungen nicht verloren geht.

Prof. Dr.-Ing. Joachim Stahlmann vom Institut für Grundbau und Bodenmechanik der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig erläuterte „Geotechnische Aspekte beim Bau von Tiefwasserhäfen in Norddeutschland“.



(v.l.n.r. Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Prof. Dr. Javier Revilla Diez, Prof. Dr.-Ing. Ludger Lohaus, Prof. Dr.-Ing. Joachim Stahlmann, Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold)

### BWI-Umfrage: Zahlungsmoral der Bauherren 2007 leicht verbessert

(brb).-Das Zahlungsverhalten der Auftraggeber von Bauleistungen hat sich 2007 im Vergleich zur letzten Umfrage 2004 leicht verbessert, dennoch werden viele Rechnungen nur schleppend beglichen. Dies betrifft vor allem öffentliche Bauherren.

Das Betriebswirtschaftliche Institut der Bauindustrie hat im Sommer 2007 eine neue Umfrage zur Zahlungsmoral durchgeführt. Daran haben insgesamt 371 Betriebe der

Bauindustrie teilgenommen. Gegenüber der letzten Umfrage im Jahr 2004 ist der Rücklauf um ein Drittel zurückgegangen. Zudem ist davon auszugehen, dass vor allem die Betriebe teilnehmen, die von einer schlechten Zahlungsmoral besonders betroffen sind. Dies schränkt die Aussagekraft der Umfrage etwas ein. Die wichtigsten Ergebnisse:

weiter auf Seite 4

## Überblick

### 1 Thema des Monats:

Zehnter Hochschultag der Bauindustrie im ABZ Mellendorf

BWI-Umfrage: Zahlungsmoral der Bauherren 2007 leicht verbessert

### 2 Kommentar:

Der Motor stottert

Städte- und Wohnungsbauförderung

Dr. Werner Brinker erhält Preis der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen 2007

Weniger Baugenehmigungen

### 3 Forum Nord:

Interview

mit Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold, Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen

Hafen-Hinterlandverkehr im Blickpunkt

PPP-Hochbauprojekte 2007: 17 Bauprojekte

### 4 Trends und Märkte:

Hochschulabsolventen Bau auf Allzeit-Tief – Nur noch 3.350 Absolventen

Bauindustrie stellt Werke von Udo Lindenberg aus

Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 1:

BWI-Umfrage: Zahlungsmoral der Bauherren 2007 leicht verbessert

Impressum



## Kommentar:

### Der Motor stottert

(brb).-Es empfiehlt sich, den Tag nicht vor dem Abend zu loben und den Wirtschaftsaufschwung nicht zu feiern, bevor es tatsächlich wieder richtig brummt. In der Bauwirtschaft sind die hoffnungsvollen Erwartungen vom Frühjahr einer schon beängstigenden Ernüchterung gewichen. Nach der jüngsten Konjunkturumfrage des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen rechnet nur noch etwa jedes zwölfte Unternehmen im nächsten halben Jahr mit einer Verbesserung seiner Geschäftslage. Und sogar verdreifacht auf annähernd fünfzig Prozent hat sich mittlerweile die Zahl derjenigen, die sich auf eine Verschlechterung der Situation einstellen.

Der bemerkenswerte Stimmungsumschwung hat seine Gründe. Die Baupreise, die sich am Markt erzielen lassen, sind unauskömmlich. Vier von fünf Unternehmen (82,9 v.H.) halten das niedrige Preisniveau überhaupt für das derzeit größte Problem der Bauwirtschaft. Aus der Konjunkturumfrage geht hervor, daß manche Firmen offenkundig zuzahlen bei der Erledigung von Bauaufträgen: Überwiegend unter den Selbstkosten liegen für 71 v.H. der Unternehmen die im Straßenbau zu erzielenden Preise, 69,2 v.H. sagen das von den Preisen im Wohnungsbau und beachtliche 43,8 v.H. vom Hoch- und Ingenieurbau sowie vom Leitungsbau. Und verglichen mit dem miserablen Preisniveau ist der Rückgang der Baunachfrage für knapp die Hälfte der Unternehmen (47,7 v.H.) inzwischen erst das zweitgrößte Problem, mit dem die Branche derzeit zu kämpfen hat.

Wer nach weiteren Erklärungen für die pessimistische Stimmung der im April noch durchaus optimistischen Bauindustrie sucht, der sollte sich einige weitere Daten aus der aufschlußreichen Konjunkturumfrage vor Augen zu halten: 44,7 v.H. der Unternehmen beanstanden die schlechte Zahlungsmoral der Auftraggeber. 39,5 v.H. klagen über Kostenbelastungen und mangelnde Flexibilität im Personalbereich. 42,7 v.H. halten die Auftragsbestände im Vergleich zum Vorjahr für zu gering. Und, eine beinahe unausweichliche Konsequenz, 39,9 v.H. der Unternehmen denken in ihrer Personalplanung für das nächste halbe Jahr bereits an den Abbau von Arbeitsplätzen.

Es muss also dringend etwas geschehen, damit der Motor der Binnenkonjunktur, die Bauindustrie, nicht wieder zu stottern beginnt. Dazu sind in erster Linie vermehrt öffentliche Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Infrastruktur erforderlich. Es fehlt nicht an den Mitteln, denn die Kassen sind dank der sprudelnden Steuereinnahmen wieder ausreichend gefüllt. Die Politik hat nur endlich einmal der lockenden Versuchung zu widerstehen, das Geld in Konsumausgaben zu verplempern statt es krisenfest in überfälligen Bauprojekten anzulegen.

### Städtebau- und Wohnungsbauförderung

(brb).-Der mittelfristigen Finanzplanung des Landes Niedersachsen für die Jahre 2007 bis 2011 ist zu entnehmen, dass das Land die Wohnungsbau- und Städtebauförderung wieder kontinuierlich fortsetzen will. Niedersachsen fördert in diesem Jahr mit 76 Millionen Euro den Wohnungsbau für Schwerbehinderte, Familien mit mindestens zwei Kindern und im Rahmen einer städtebaubezogenen Förderung, wenn die bisherigen Wohnverhältnisse unzureichend sind. In den Folgejahren geht die Förderung von 76,3 Millionen im Jahre 2008 bis auf 44,2

Millionen im Jahre 2011 zurück. Demgegenüber steigt das Städtebauförderungsprogramm des Landes von 21,9 Millionen Euro im Jahre 2008 auf 56,5 Millionen Euro im Jahre 2011 an. Förderungsschwerpunkte sind die Stärkung von Innenstädten und Ortsteilzentren, die soziale Stadt und der Stadtumbau West.

### Dr. Werner Brinker erhält Preis der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen 2007

(brb).-Der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen hat den Preis der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen 2007 Herrn Dr. Werner Brinker, Vorsitzender des Vorstandes und Vorstand Vertrieb/Marketing der EWE Aktiengesellschaft Oldenburg, zuerkannt.

Die Bauindustrie würdigt damit die besonderen Verdienste des Preisträgers für sein richtungsweisendes Wirken an der Spitze eines der großen Energieversorgungsunternehmen in Deutschland, das zu einem effizienten Management komplexer Strom-, Erdgas- und Telekommunikationsnetze geführt hat.

Der Preis der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen ist mit 10.000 Euro dotiert. Nach dem Preisstatut wird der Preisträger diesen Geldbetrag nach eigenem Ermessen der baurelevanten wissenschaftlichen Forschung zukommen lassen.

Die Übergabe des Bauindustriepreises 2007 erfolgt am 29. Januar 2008 im Rahmen einer Festveranstaltung in Hannover.

### Weniger Baugenehmigungen

(brb).-Im September 2007 sank die Zahl der genehmigten Wohnungen in den alten Bundesländern im Vorjahresvergleich um 9,5 Prozent.

Die Baugenehmigungen für Wirtschaftsgebäude (in cbm) stiegen um 10,7 Prozent und die für öffentliche Gebäude (in cbm) um 39,7 Prozent an.

In den neuen Bundesländern sank die Zahl der genehmigten Wohnungen im September 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 13,0 Prozent.

Die Baugenehmigungen für Wirtschaftsgebäude (in cbm) erhöhten sich um 51,6 Prozent und die für öffentliche Gebäude (in cbm) um 68,2 Prozent.



## Forum Nord

**(brb).**-Im Gespräch mit Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold, Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen

### Hafen-Hinterlandverkehr im Blickpunkt

**Baurundblick:** Vor kurzem ist der Bauauftrag für den Tiefwasserhafen Wilhelms-hafen (Jade-Weser-Port) vergeben worden. Das ist zur Zeit das größte Bauprojekt in Norddeutschland, das für die Containerschiffe der Zukunft mit mehr als 13.000 Containern bestimmt ist. Alle norddeutschen Seehäfen werden aber steigende Frachtmengen bewältigen müssen, die an- und abtransportiert werden müssen.

Prof. Dr. Thomas Siefer von der Leibniz-Universität Hannover hat ein Gutachten zur „Ertüchtigung des Norddeutschen Eisenbahnnetzes für den wachsenden „Schienen-Güterverkehr“ erstellt, das der Bauindustrieverband Anfang Juli dieses Jahres in Hannover der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt hat. Welches sind für den Bauindustrieverband die wichtigsten Aussagen?

**Warmbold:** Wir unterstreichen, dass der Hafen-Hinterlandverkehr als die bestimmende Größe für den Güterverkehr im norddeutschen Eisenbahnnetz erhebliche Wachstumsraten im Bahncontainerverkehr erwarten lässt, weil der globale Handel und damit auch der Containerverkehr auf See rasant wächst. Im Jahr 2015 wird ein zusätzlicher Bedarf von mehr als 350 Güterzügen pro Tag im norddeutschen Eisenbahnnetz erwartet, der von den bestehenden Strecken mit dem heutigen Betriebsprogramm definitiv nicht aufgenommen werden kann. Ein Großteil dieses Zuwachses, 250 Güterzüge, entfällt auf den größten norddeutschen Seehafen Hamburg.

Die beiden wesentlichen Maßnahmen zur Ertüchtigung des norddeutschen Eisenbahnnetzes für den Schienengüterverkehr sind der Neubau der so genannten Y-Trasse von Isernhagen bei Hannover nach Lauenbrück bei Rotenburg (Wümme) zusammen mit dem dreigleisigen Ausbau des Streckenabschnitts von Stelle bei Hamburg, bis Lüneburg. Die Vorarbeiten für die

Y-Trasse, die sich bisher auf den Personenverkehr konzentrieren, müssen mit dem Schwerpunkt für den Güterverkehr erweitert werden. Wir fordern deshalb von der Politik, die Y-Trasse voranzutreiben und die Kapazität für den Güterverkehr zu erhöhen. Dazu ist der Ausbau des Abschnitts Lauenbrück-Buchholz von 3 auf 4 Gleise und im Raum Isernhagen eine Verbindung zur Strecke Celle – Lehrte notwendig.

**Baurundblick:** Wie ist das Gutachten in den Medien und in der Öffentlichkeit aufgenommen worden?



**Warmbold:** Wir sind auf ein großes Medieninteresse gestoßen und haben durchweg positive Resonanz erhalten. Ich bin sicher, dass deutlich

geworden ist, dass die Y-Trasse nun mit dem von Prof. Siefer vorgeschlagenen Ergänzungen rasch umgesetzt werden muss, damit der Verkehrszuwachs bewältigt werden kann. Der Niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche unterstützt unsere Überlegungen. Es kommt entscheidend darauf an, dass die Y-Trasse nunmehr in der Finanzplanung des Bundes Vorrang erhält und in den Investitionsrahmenplan bis 2010 für wichtige Verkehrsprojekte dafür die erforderlichen Investitionsmittel eingesetzt werden. Minister Hirche hat sich mit seinen Kollegen aus Bremen und Hamburg gegenüber Bundesverkehrsminister Tiefensee dafür eingesetzt. Es reicht nicht aus, die Y-Trasse in Plänen aufzuführen und unzureichende Mittelansätze fortzuschreiben.

**Baurundblick:** Was wird der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen weiter unternehmen, damit es zur Realisierung der Y-Trasse kommt?

**Warmbold:** Wir werden unsere Forderung nach einem raschen Ausbau des norddeutschen Schienennetzes für den Hafenhinterlandverkehr weiter mit Nachdruck vertreten. Wir werden in engem Kontakt mit den zuständigen Bundes- und Landespolitikern aus Niedersachsen und Bremen dieses für Norddeutschland wichtige Projekt voran-

treiben, das auch als Weichenstellung verstanden werden kann. Wenn es nicht gelingt, die in den norddeutschen Tiefwasserhäfen ankommenden und abgehenden Containermengen im Schienenverkehr zu bewältigen, besteht die Gefahr, dass sich die Reedereien wegen des starken Verkehrsaufkommens andere Häfen für die Abwicklung ihres Containerverkehrs suchen.

Das muss verhindert werden. Wir setzen uns für eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Norddeutschland ein.

### PPP-Hochbauprojekte 2007: 17 Bauprojekte

**(brb).**-Öffentlich-Private-Partnerschaften sind inzwischen auch in Deutschland im öffentlichen Hochbau auf dem Vormarsch. Bis August 2007 wurden 73 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 660 Millionen Euro vergeben. Insgesamt sind damit seit 2003 66 PPP-Hochbauprojekte mit einem Investitionsvolumen von 2,1 Milliarden DM zugeschlagen worden. Über 150 weitere PPP-Projekte mit einem Investitionsvolumen von über 5 Milliarden Euro befinden sich in der Vorbereitung. Davon entfallen 11 auf Niedersachsen und 3 auf Bremen. In Niedersachsen wurden bereits 7 PPP-Hochbauprojekte realisiert, wobei es sich überwiegend um Schulen, aber auch um eine Kindertagesstätte, ein Stadion und ein Schwimmbad handelt.

PPP-Pioniere sind die deutschen Städte und Gemeinden. Mehr als dreiviertel aller vergebenen Projekte gehen auf kommunale Auftraggeber zurück. Investitionen im Umfang von 4 Milliarden Euro stecken in der kommunalen Projekt-Pipeline.



## Trends und Märkte

### Hochschulabsolventen Bau auf Allzeit-Tief – Nur noch 3.350 Absolventen

(brb).-Die Absolventenzahl im Bauingenieurwesen ist auf ein Allzeit-Tief gefallen. Die aktuelle Studierendenstatistik der Deutschen Bauindustrie verzeichnet für 2006 nur noch 3.350 Absolventen. Dies ist die niedrigste Absolventenzahl seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1986. Gleichzeitig zeichnet sich eine erhebliche Lücke in der zukünftigen Deckung des Führungsnachwuchses in der Baubranche ab.

Bereits seit einigen Jahren verzeichneten die deutschen Baustudiengänge einen stetigen Rückgang der Studienanfängerzahlen. In der Konsequenz ging auch die Zahl der Absolventen seit 2000 kontinuierlich zurück. Dieser Trend hat sich im Sommersemester 2006 und Wintersemester 2006/2007 fortgesetzt. Insgesamt haben rund 3.350 Studierende erfolgreich ein Studium des Bauingenieurwesens abgeschlossen, davon 3.300 noch mit dem Diplom. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von mehr als 23 Prozent.

Erstmals konnte nach mehr als 10 Jahren ein leichter Zuwachs von 0,7 Prozent bei den Studienanfängern registriert werden. Im Jahr 2006 hatten 6.160 Jugendliche ein Erststudium Bauingenieurwesen aufgenommen, davon 2.600 in einem Diplomstudiengang, 3.560 in einem Bachelorstudiengang. Dieser Zuwachs fällt jedoch zu gering aus, um die Personalsituation zu entschärfen, da die Studienabbrecherquote mit 46 Prozent hoch ist.

### Bauindustrie stellt Werke von Udo Lindenberg aus

(brb).-Den meisten Menschen ist Udo Lindenberg nur als Sänger bekannt, aber eine zweite Karriere startet er gerade als Maler. Mit Hilfe von Eierlikör, Blue Curacao und anderen alkoholischen Getränken malt er seine „Likörelle“ – der Begriff stammt natürlich von Lindenberg selbst.

Jedes der Bilder ist ein Unikat, also handsigniert und betitelt. Die Ausstellung im Haus der Bauindustrie, Eichstraße 19, 30161 Hannover, ist der Öffentlichkeit zugänglich. Sie läuft bis zum Jahresende 2007.

### Kurz notiert

(brb).-Im November 2007 sank die Zahl der Arbeitslosen mit bauhauptgewerblichen Berufen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 7,2 Prozent auf 56.260.

Die Zahl der Arbeitslosen mit bauhauptgewerblichen Berufen betrug im November 2007 66.679. Sie lag damit um 4,9 Prozent unter dem Stand des Vorjahres.

(brb).-Der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe betrug in den alten Bundesländern im 3. Quartal 2007 bei Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten 17,1 Milliarden Euro. Das entsprach einem Zugang von real 4,7 Prozent zum Vorjahresquartal.

In den neuen Bundesländern betrug der Auftragsbestand bei Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im 3. Quartal 2007 4,8 Milliarden Euro und lag damit real um 3,6 Prozent über dem Stand des Vorjahres.

Fortsetzung von Seite 1:

### BWI-Umfrage: Zahlungsmoral der Bauherren 2007 leicht verbessert

- 20 Prozent der antwortenden Betriebe registrierten eine weitere Verschlechterung der Zahlungsmoral gegenüber dem Vorjahr, 72 Prozent meldeten eine unveränderte Lage. Lediglich 8 Prozent gaben an, die Zahlungsmoral der Kunden habe sich verbessert. Der „Negativsaldo“ von -12 beträgt bei der säumigsten Gruppe, den öffentlichen Bauherren, sogar -16.
- Im Vergleich zur letzten Umfrage im Jahr 2004 hat sich die Zahlungsmoral der Bauherren leicht verbessert. Im Durchschnitt werden die Abschlagsrechnungen nun zwei Tage eher und die Schlussrechnungen drei Tage eher beglichen als dies noch vor drei Jahren der Fall war.
- Die Baufirmen gewähren ihren Kunden bei Abschlagsrechnungen durchschnittlich ein Zahlungsziel von 18 Tagen. Bei den Schlussrechnungen liegen die Werte zwischen 30 Tagen bei privaten und 60 Tagen bei öffentlichen Bauherren. Tatsächlich vergingen aber durchschnittlich 25 Tage bei den Abschlags- und 61 Tage bei den Schlussrechnungen zwischen Rechnungsausgang und Zahlungseingang.
- Die säumigsten Zahler bei Schlussrechnungen waren einmal mehr die Deutsche Bahn AG (91 Tage), der Bund (79 Tage), die Bundesländer (77 Tage), die Kommunen und Landkreise (65 Tage) sowie kommunale Unternehmen (59 Tage).
- Nur 1 Prozent der Teilnehmer gab an, 2006 von keiner Zahlungsverzögerung betroffen gewesen zu sein. 30 Prozent meldeten, dass über 20 Prozent der Jahresbauleistung entweder nicht pünktlich oder aber überhaupt nicht beglichen wurden, bei 18 Prozent waren mehr als 50 Prozent der Jahresbauleistung von Zahlungsverzögerungen oder -ausfall betroffen.
- Als Hauptgründe für den Zahlungsverzug wurden aus Sicht der betroffenen Baufirmen vor allem verzögerte Rechnungsprüfungen seitens der Bauherren sowie die schleppende Bearbeitung von strittigen Nachträgen angeführt.

### Impressum

Druckerei Gebrüder Höltje GmbH Escherstraße 22, 30159 Hannover Telefon (05 11) 70 08 60 Telefax (05 11) 7 00 86 86 ISDN (05 11) 7 00 86 71	Sparkasse Hannover Konto 547 646, BLZ 250 501 80 Verantwortlich: Dr. Hans-Peter Sattler
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Konto 101020 964, BLZ 250 500 00	Nachdruck, auch auszugsweise gestattet. Quellenangabe und Belegexemplare erbeten.